



Protestantische Kirchengemeinde Hambach

www.pauluskirche-hambach.de

INFORMATIONEN | THEMEN | TERMINE

PAULUSBOTE

Nr.4 (191) 45. Jahrgang | September 2026 - November 2026



Liebe Gemeinde,

„Was uns verbindet, ist viel stärker als das, was uns trennt“ – mit diesen Worten äußerte sich einst Papst Johannes XXIII (1958-63), und er hat damit die Grundidee der Ökumene gut beschrieben: Ökumene bezeichnet ein gemeinsames Miteinander von Christ/innen weltweit, unabhängig davon welcher christlichen Ausrichtung sie angehören.

Auch in unserer Paulusgemeinde wird seit vielen Jahrzehnten Ökumene gelebt: Vor Ort mit unseren katholischen Schwestern und Brüdern von St. Pius und St. Jakobus, mit der methodistischen Gemeinde und mit verschiedenen Neustadter Freikirchen. Außerhalb Neustadts begegnen wir z. B. in unseren Partnergemeinden in Lincoln oder Ghana der Vielfalt des Christentums und bauen gemeinsam Brücken der Verständigung.

Als Christ/innen in Neustadt/Hambach feiern wir viele Traditionen und Anlässe gemeinsam und unterstützen uns gegenseitig, wie z. B. beim Buß- und Bettag, bei Schulgottesdiensten, bei der Kerwe oder am Quartiersfest. Auch die jährliche Allianzgebetswoche oder die Sternsingeraktion sind gute Beispiele für praktizierte Ökumene und ein gewinnbringendes Miteinander. Gerade in der heutigen Zeit, in der es nicht mehr selbstverständlich ist, Christ/in zu sein, ist dieses gemeinsame Wirken sinnstiftend und ermutigend.

Lassen Sie uns dieses verbindende Miteinander auch in Zukunft leben und gestalten. Wir freuen uns darauf!

Ina Balke und Bettina Ebbinghaus-Hoffmann

Inhaltsverzeichnis

Editorial	2
Pfarrers Eck	3
Ökumene	4
Simultankirchen	5
Ökumenischer Knigge	7
Ökumenische Friedensdekade	8
Leseempfehlung	8
Gemeindefest	9
Pauluskindergarten	10
Ökumenisches Jugendtreffen	11
Kinderkirche	11
Konzert Pfälzische Kurrende	12
Frauen mitten im Leben	13
Sommerlager Pfadfinder	14
Herbstmarkt Kindergarten	15
Konfidankspende	15
Geburtstage	16
Paulusbücherei	17
Ökumenische Sternsinger	19
Presbyteriumswahlen 2026	20
Impressionen aus der Gemeinde	21
Freud und Leid	22
Paulchens Seite	23
Gottesdienste	24
Pinnwand	25
Termine	26
Was bei uns läuft/Adressen	27

Redaktionsjubiläum!

Schon seit 20 Ausgaben gestalten wir den Paulusboten zusammen mit Ihnen!
Bleiben Sie uns auch weiterhin treu und sparen Sie nicht mit guten Ideen, Lob und Kritik!

Liebe Neuzugezogene

in Hambach und auf der Hambacher Höhe, wir begrüßen Sie herzlich und wünschen Ihnen, dass Sie sich schnell hier einleben.
Pfarrer Oliver Jaehn, das Presbyterium und die ganze Gemeinde freuen sich, Sie kennenzulernen!

Telefonseelsorge



per Telefon 0800 1110111

online.telefonseelsorge.de

Mit der Gemeinde ist es wie beim menschlichen Körper: Er bildet eine Einheit und besteht doch aus vielen Körperteilen. Aber obwohl es viele Teile sind, ist es doch ein einziger Leib.

1. Korintherbrief 12, 12

Liebe Leserinnen und Leser,

zu Beginn der Konfi-Zeit machen wir mit den Konfis gerne ein Anspiel, in dem sich Nase, Auge, Hand, Fuß und Mund zunächst unterhalten, dann aber mehr und mehr in die Haare kriegen, welches Körperteil wohl das beste und wichtigste sei.

Wie das Ganze ausgeht, ist absehbar: Natürlich erkennen die Fünf am Ende, dass es besser ist, sich trotz aller Unterschiede als Gemeinschaft zu verstehen und zusammen etwas zu bewirken. Die Botschaft ist klar: Wir sind alle verschieden, wir haben Stärken und Schwächen, niemand ist perfekt. Aber so, wie wir sind, ergänzen wir uns gegenseitig und es tut gut, wenn jede und jeder seinen und ihren Platz in der Gemeinschaft finden kann. Mit dieser Botschaft fangen wir mit den Konfis an, uns näher als Gruppe kennenzulernen.

Mit Blick auf die Kirchen und Gemeinden täte uns so eine Offenheit auch ganz gut. Beim Thema „Ökumene“ denken wir oft zunächst nur an die evangelisch-katholische Beziehung. Zur ökumenischen Gemeinschaft gehören aber auch die Kirchen der „Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen“ oder der „Evangelischen Allianz“. Und auch die Veränderungen, die in unserer Landeskirche zurzeit diskutiert werden, folgen letztlich dem ökumenischen Impuls, über den eigenen Tellerrand hinauszusehen, sich auf andere einzulassen, sich gegenseitig zu unterstützen und das Bewusstsein zu stärken, dass wir gemeinsam auf dem Weg sind, auf den Jesus uns gestellt hat.

Da mag man beobachten, wie bei der einen Gemeinde ein Chor neu aufblüht, während die andere um Sänger/innen ringt; da mag man den Kopf schütteln, in welcher Weise dort im Gottesdienst gebetet wird und dann staunen, wie viele Menschen das anzieht;

manche lassen sich von neuen Ideen mitreißen, wenn zum Beispiel im Schwimmbad getauft wird, andere finden Trost und Halt in den alten Formen und Liedern. Mag sein, dass es manchmal knirscht, dafür macht es umso mehr Freude, wenn Gemeinschaft gelingt, wir voneinander profitieren und wir ein Zeichen für versöhnte Verschiedenheit setzen können. Eigentlich gibt es so viel an- und miteinander zu entdecken. Wir gehören in aller Verschiedenheit zusammen und Gott wirkt in unserer Mitte.

In unserer Gesellschaft ist zurzeit so viel von Spaltung und Ausgrenzung die Rede, man wird angeblich groß, indem man über andere verächtlich redet und Hass streut und vor allem auf sich selbst sieht. Wie wäre es, wenn wir Kirchen vormachen, was es heißt, bunt, tolerant, offen, mit Fehlertoleranz zu leben und einander zu unterstützen? Und wie wäre es, wenn wir dies mit deutlichem Gottvertrauen tun? Ich habe diese Vision!

Wenn wir über die Gemeinschaft von Kirchen und Gemeinden sprechen, ist es wahrscheinlich so wie mit dem Anspiel bei den Konfis: Es ist schnell klar, worauf es hinausläuft. Die Frage ist nur: Bin ich wirklich bereit dafür? Will ich mich öffnen, mich auf andere einlassen, auch mal Fehler von anderen ohne Häme aushalten und mich selbst verändern lassen? Kann ich glauben, dass in der großen Gemeinschaft Gott am Werke ist? Und: Wie können wir dieses Gottvertrauen anderen zeigen?

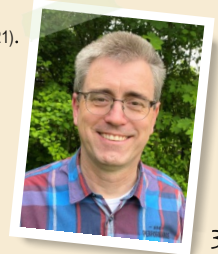
In der Bibel lese ich viel Ermutigung für diesen Weg, wenn Jesus etwa für seine Jünger/innen betet,

„dass alle eins seien“ (Joh 17,21).

Insofern: *Nur Mut!*

Es grüßt Sie
Ihr

Oliver Jack, Pf.



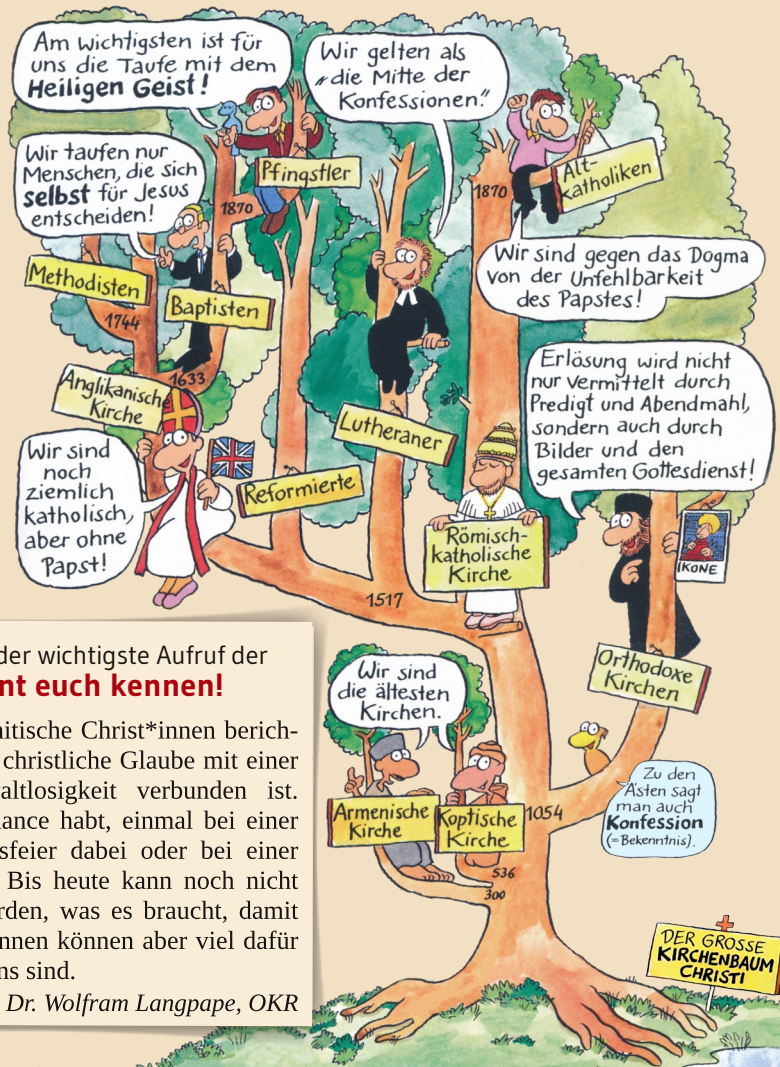
Zu Ökumene gehört auch die Wahrnehmung der Vielfalt, die zwischen Christ*innen unterschiedlicher Kulturkreise und Weltregionen besteht, selbst wenn diese derselben Kirche angehören. Über die Hälfte aller Menschen, die nach Deutschland einwandern, sind Christ*innen. Sie bringen ihre Weise, den Glauben zu leben, mit – einen großen Schatz, der das hiesige christliche Leben reicher macht. Eng verwandt mit der Ökumene ist schließlich der interreligiöse Dialog, das Gespräch mit Angehörigen anderer Glaubensüberzeugungen als dem Christentum. Verbindend ist, dass es auch bei diesem Dialog darum geht, friedlich und einig miteinander diese Welt zu bewohnen.

Dr. Wolfram Langpape, OKR

<https://www.ekd.de/was-bedeutet-oekumene>

"Das Prisma ist eine Einheit, aber alle seine Teile sind anders; jedes hat seine eigene Besonderheit, sein Charisma."

Ein Zitat von Papst Franziskus, das die Einheit in Vielfalt der christlichen Gemeinschaft thematisiert



Das ist vermutlich der wichtigste Aufruf der Ökumene: **Lernt euch kennen!**

Hört zu, wenn mennonitische Christ*innen berichten, warum für sie der christliche Glaube mit einer Ethik absoluter Gewaltlosigkeit verbunden ist. Seid, wenn ihr die Chance habt, einmal bei einer koptischen Osternachtsfeier dabei oder bei einer katholischen Messe... Bis heute kann noch nicht gemeinsam gesagt werden, was es braucht, damit alle eins sind. Christ*innen können aber viel dafür tun, dass sie nicht uneins sind.

Dr. Wolfram Langpape, OKR



Gemeinsam unter einem Dach

Meist laden Kirchen die Gläubigen in ihre eigenen Gotteshäuser ein. Eine bemerkenswerte Ausnahme stellen sogenannte Simultankirchen dar. Hier feiern sowohl evangelische als auch katholische Gläubige Gottesdienste. Somit sind diese Gebäude sichtbare Zeichen eines friedlichen ökumenischen Miteinanders.

Die älteste Simultankirche in Deutschland

Die älteste und eine der größten Simultankirchen Deutschlands ist der Dom St. Petri zu Bautzen. Schon ab 1524, gar nicht lange nach Luthers Veröffentlichung seiner Thesen, nutzen Protestant*innen und Katholik*innen den Dom für ihre Gottesdienste. Da blieben Konflikte nicht aus. Deshalb schlossen der Bautzener Stadtrat als Vertreter der Protestant*innen und das Domstift im Jahr 1543 einen Vertrag, in dem die Nutzung des Doms durch beide Konfessionen geregelt wurde. Von da an nutzten die Katholik*innen den Chor und die Protestant*innen das Langhaus für ihre Gottesdienste, die zu unterschiedlichen Zeiten stattfanden. Der „Lettner“ – ein Gitter, das früher die Bereiche für Geistliche und Laien voneinander

getrennt hatte – trennte nun die Bereiche der beiden Konfessionen voneinander ab.



Simultankirchen bergen Streitpotential

Viele Simultankirchen entstanden nach dem Ende des Dreißigjährigen Krieges. Kirchen waren zerstört worden und es fehlte an Geld, sie wieder aufzubauen. Kurzerhand verfügten einige Landesherren, dass die vorhandenen Kirchen von beiden Konfessionen genutzt werden soll-

ten. In der Folge entstanden Tausende Simultankirchen in Deutschland.

Eine Lutherbibel unter dem Tabernakel, Reformatorenporträts neben Heiligenbildern – das Zusammenleben unter einem Dach barg nicht selten Streitpotential: Gottesdienstzeiten und Glockenläuten, die Ausstattung der Kirche und der Wohnort des Pfarrers lösten immer wieder Diskussionen aus. An einigen Orten konnte man sich einigermaßen arrangieren und den ganzen Kirchenraum im Wechsel nutzen. An anderen wurden Wände mitten durch die Kirche gezogen und es mussten verschiedene Eingänge genutzt werden.

Eine Simultankirche in der Pfalz

Genauso ging man auch in der Neustädter Stiftskirche vor: Das Gotteshaus wird seit 1698, ein Jahr nach Ende des Pfälzischen Erbfolgekriegs, bis heute gemeinsam von Katholik*innen und Protestant*innen genutzt. 1707/08 trennte man schließlich gemäß dem kurpfälzischen Landesgesetz beide Teile der Stiftskirche mit der heute noch existierenden Mauer voneinander ab (= jetzige Rückwand des katholischen Kirchenbereichs). Die Jesuiten nutzten fortan



den Stiftschor und ließen den prächtigen barocken Hochaltar fertigen, die Protestant*innen nutzten das größere Langhaus mit den beiden Türmen und dem Pfarrchor. Eine 2009 geplante Entfernung der Trennmauer wurde aufgegeben, da man zu dem Schluss kam, dass sich beide Kirchenteile seit 1707 getrennt weiterentwickelt haben (z. B. durch die Barockisierung des katho-

lischen Teils) und sich auf der protestantischen Seite der Scheidewand ein wertvolles Mosaik von August Babberger aus dem frühen 20. Jahrhundert befindet. Außerdem



hat die Denkmalbehörde die historische Trennmauer selbst als herausragendes Denkmal pfälzischer Kirchengeschichte eingestuft. 2010 wurde der katholische Teil durch das zuständige Bistum Speyer seiner diözesanen Gemeinde des tridentinischen Ritus übergeben.

Simultankirchen bringen zusammen

Das enge Miteinander der unterschiedlichen Konfessionen in Simultankirchen hatte aber nicht nur negative Folgen – ganz im Gegenteil. Meist wird die Ökumene an diesen Orten heute besonders selbstverständlich gelebt. Man kennt sich gut und weiß um die jeweiligen Besonderheiten. Man feiert gemeinsame Gottesdienste und Feste und renoviert die Kirche zusammen. Es gibt übrigens bis heute auch eine rein evangelische Simultankirche: Die Kirche Sankt Fabian in Ringstedt, die sich die lutherische und die reformierte Gemeinde teilen.

Ab Ende des 19. Jahrhunderts stand vielerorts wieder genügend Geld zur Verfügung, um neue Kirchen zu bauen – die meisten Simultankirchen wurden aufgelöst.

Simultankirchen-Radwandern

51 der einstigen und noch genutzten Simultankirchen in der mittleren und nördlichen Oberpfalz kann man inzwischen auf einer Tour auf dem Simultankirchen-Radweg entdecken.

www.simultankirchenradweg.de

<https://www.ekd.de/simultankirchen-74413.htm>

<https://de.wikipedia.org/wiki/Stiftskirche>



Dass wir als Kirchen eins sind
und diese Einheit auch über unseren
christlichen Glauben hinaus ausstrahlen
und damit ein Zeichen der Einheit
für die Welt setzen,
das wünsche ich mir.

Heinrich Bedford-Strohm, evang. Theologe



Ökumene braucht die Leidenschaft
und die Geduld des Reifens.

Karl Kardinal Lehmann (1936 - 2018), kath. Theologe



Ökologonomisch

„Ist das eine ökonomische Veranstaltung?“ So ähnlich werde ich immer wieder mal gefragt, selbst von Kirchen-Insidern oder solchen, die sich dafür halten. Wahlweise natürlich ökologisch. Für mich ist **Ökumene**, so heißt es richtig (nicht Ökomähne!), **eine sehr wichtige und geradezu selbstverständliche Sache**, denn wir Christinnen und Christen gehören auf der ganzen Welt zusammen.

Heiko Kuschel, Pfr. Citykirche Schweinfurt

<https://www.evangelisch.de/blogs/stilvoll-glauben/>



Für ein gutes Miteinander der Kirchen - ein kleiner ökumenischer „Knigge“

Wie lässt sich das Streben nach Einheit der Kirche Jesu gestalten? Wie für ein ökumenisches Miteinander begeistern und gegenseitiges Vertrauen schaffen? Die sieben folgenden Punkte zeigen: Ökumene braucht Zeit, sie braucht einen langen Atem, zugleich fachliche Kenntnis und einen guten Umgangsstil, um langfristig zu bestehen.

1. Informiert reden und handeln

Nur wer weiß, wer die ökumenischen Partner sind, was sie glauben, wie sie leben, kann sich auf einen gemeinsamen Weg machen. Gegenseitige Besuche, ein offener Dialog und Informationsaustausch bringen das Miteinander voran.

2. Sich Respektieren und Vertrauen

Respekt vor Überzeugung und Tradition der anderen und Wertschätzung ihrer Glaubensentwürfe schafft Vertrauen. Ein Dialog auf Augenhöhe, Stetigkeit, Verlässlichkeit und Verbindlichkeit sind wichtig und stärken das Vertrauen.

3. Aufeinander achten und sich einsetzen für die Anliegen der anderen

Innerkirchliche Entscheidungen haben oft Rückwirkungen auf andere Kirchen. Wie würde ich entscheiden, säße der ökumenische Partner mit am Tisch? Sich für die Anliegen, Nöte anderer Konfessionen einzusetzen, ist Zeichen einer fürsorglichen, angstfreien, empathischen Ökumene.

4. Den Glauben vertiefen und weiter entwickeln

Ökumene lebt davon, seinen eigenen Glauben froh zu pflegen und die eigenen Überzeugungen offen und werdend einzubringen, aber auch sich reich zu machen an geistlichen Formen anderer Traditionen.

5. Gemeinsame christliche Überzeugungen in ökumenischer Weite im Alltag vertreten

Ökumenische Sorgfalt achtet konfessionelle Akzente und will sie nicht in Widerspruch zur eigenen Kirche bringen. Zur Ökumene gehört es, den gemeinsamen Schatz an christlichen Grundüberzeugungen dankbar zu erkennen und weiterzugeben.

6. Miteinander auf gesellschaftliche Probleme reagieren, gemeinsam handeln

Das ökumenische Miteinander der Kirchen ist ein gesellschaftspolitisch wichtiges Zeichen. Christen lernen: Mit einer Stimme reden hat Gewicht in sozial- diakonischen Herausforderungen, ethischen Fragen, beim Einsatz für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Lebensgrundlagen.

7. Visionen haben, sich in Geduld und Ungeduld zugleich üben

Die Spaltung der Kirchen hinnehmen, sich konfessionell genügen, ein Miteinander nicht wollen, ist gegen das Evangelium. Stattdessen spornen Visionen von der spürbaren, sichtbaren Einheit der Konfessionen und Kirchen Jesu in versöhnter Verschiedenheit das ökumenische Miteinander an. Es braucht den langen Atem der Geduld, daran zu arbeiten und dafür zu beten, damit Kirche weiter zusammenwächst. Aber es braucht zugleich die „heilige Ungeduld“, dass das nicht ewig dauert und der nächste Schritt getan wird.





„couragiert widerständig“

Unter diesem Motto findet vom 8. bis 18. November 2026 die Ökumenische Friedensdekade statt.

In einer Zeit, die von Kriegen, gesellschaftlichen Span-

nungen, wachsender Ungleichheit und Sorgen um die Zukunft geprägt ist, lädt die Friedensdekade dazu ein, über Frieden, Gerechtigkeit und unsere Verantwortung in der Welt nachzudenken. Das Motto erinnert daran, dass Frieden nicht von selbst entsteht. Er braucht Menschen, die sich mutig für andere einsetzen, Unrecht widerspre-

chen und die Hoffnung nicht aufgeben.

Das Jahresmotto setzt mit dem Siegermotiv von Olaf Warburg ein starkes Zeichen für Freiheit: Zwei Friedenstauben durchbrechen Gitterstäbe als Symbol für den Ausbruch aus der Logik von Angst und Gewalt. In seinem Leitimpuls ordnet Vorstand Jan Gildemeister das Motto als notwendigen Widerstand gegen wachsende Militarisierung und Aufrüstung ein. Der Text fordert dazu auf, das eigene Gewissen zu schärfen, aktiv für Menschenrechte einzutreten und gewaltfreie Alternativen zur „Kriegstüchtigkeit“ zu stärken. Damit schlägt die Friedensdekade 2026 eine Brücke zu mutigen Widerstandsbewegungen weltweit.

Weitere Informationen unter: www.friedensdekade.de

Die Termine für Neustadt finden Sie auf Seite 9.

Leseempfehlung

„Wenn die Kraniche nach Süden ziehen“ Lisa Ridzén

In diesem eindrucksvollen Romandebüt begleiten wir den 89jährigen Bo im ganz späten Herbst seines Lebens.

Wir erleben mit, wie er hadert mit seinen Beeinträchtigungen, seinem Unverständnis und seinem Zorn, der immer wieder in ihm aufsteigt, aber auch, wie er unvermittelt Glück erlebt.

Bo blickt zurück auf sein Leben und erkennt, wie wichtig es wäre, dass er sich noch mit seinem Sohn aussöhnt, bevor es zu spät ist. Doch genau das fällt ihm unsagbar schwer.

Es geht in diesem wunderbaren Roman um die großen Fragen im Leben und am Lebensende: Wie viel Selbstbestimmtheit wird uns gelassen? Wie oft meinen wir als Angehörige es besser zu wissen, was für einen alten Menschen gut ist und was nicht?

Ist es wirklich wichtiger, ihn vor allen Unwägbarkeiten schützen zu wollen, als noch glückliche Tage zu ermöglichen, so lebend wie er/sie es so sehr gerne wünscht?

Aber auch: Wie ertrage ich es, dass meine Eltern oder auch meine Kinder ein Leben leben, das ich nicht nachvollziehen kann? Wo habe ich in meinem Leben nicht das getan oder gesagt, was notwendig und wichtig gewesen wäre? Wo ist das Netz, das mich trägt? Fragen, denen wir uns alle stellen sollten.

Ein beeindruckendes Debüt, das mich sehr berührt, lange beschäftigt und meine Sicht auf das Leben verändert hat. Deshalb lege ich es Ihnen in diesem Herbst ganz besonders ans Herz.



So, 8. November, Casimirianum

10:30 Uhr Eröffnungsgottesdienst

Dekan Andreas Rummel

Birgit Kiefer, katholische Theologin

Pfarrerin Martina Horak-Werz

Mitglieder der Friedensinitiative

11:30 Uhr Eröffnung der Ausstellung

Einmischen jetzt, Plakate von Karl Willi Paul

Do, 12. November, Alte Winzinger Kirche

19:30 Uhr Gesprächsabend

Weltordnung im Umbruch

Geopolitische Dynamik

Peter Wahl, Mitbegründer von ATTAC

Di, 17. November, Casimirianum

19:30 Uhr Gespräche am Abend

Constanze Hallgarten

Pazifistin und Frauenrechtlerin

Lesung mit der Autorin Jutta Winter

Mi, 19. November, Stiftskirche Neustadt

19:00 Uhr zentraler Bußtagsgottesdienst

Musikalische Lesung

Pfarrer Frank Schuster



Gemeindefest 2026

Sonntag, 13. September

ab 11 Uhr

in der und um die Pauluskirche

- 11 Uhr: Eröffnungsgottesdienst
(mit Predischd uff pälzisch)
- unterhaltsames Programm für Groß und Klein
- gemütliches Beisammensein
- große Tombola mit attraktiven Preisen
(z.B. Freikarten für Attraktionen in der Region)
- für Speis und Trank ist gesorgt
- vielfältige Angebote am Fundraisingstand





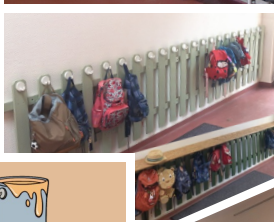
Nachhaltig aktiv: Gemeinsamer Einsatz für unseren Flur



Schon lange wünschten wir uns einen hellen freundlichen Flur. Die dunkle Holzgarderobe und die gelben Wände sind in die Jahre gekommen und es war ein Anliegen von den Kindern und uns Erzieherinnen, den Flur neu zu gestalten. Eine Wand sollte für die Kinder, für Wünsche und Bedürfnisse aus der Kinderkonferenz entstehen. Die Garderoben sollten neu und kindgerecht gestaltet werden.

Da kam uns das Projekt der VR-Bank

„VR-nachhaltig-aktiv-Tag, selbst Hand anlegen“ gerade gelegen. Patrick Wingerter, der Vater eines unserer Kinder und Angestellter der VR-Bank, hat sich für uns stark gemacht, und so kam es, dass 15 Frauen und Männer der VR-Bank an einem Samstag Anfang Mai ehrenamtlich mit Farbe und Pinsel bei uns aktiv waren und Garderoben und Wände gestrichen haben.



In Vorbereitung darauf hatten Kinder, Eltern und Erzieherinnen die Garderoben abgeschliffen, Türen und Leisten abgeklebt und den Flur vorbereitet.

Die Materialien und die komplette Farbe wurden uns von der Firma Rocker kostenlos bereitgestellt.

Einige Wochen später haben Mitarbeiter und Auszubildende der Firma Rocker die Türen abgeschliffen und neu lackiert sowie die Kinderwand mit Farbelementen verziert. So erhielt unser Flur einen wunderschönen neuen Look, freundlich, hell und kindgerecht.

Ein riesengroßes Dankeschön an die Mitarbeitenden der VR-Bank, die uns tatkräftig geholfen haben, und den Verantwortlichen, die einen solchen Einsatz möglich gemacht haben. Ebenso bedanken wir uns von ganzem Herzen bei Philipp Rocker und seinen Mitarbeitern für die Bereitstellung von Materialien, Farben, Fachwissen und handwerklichem Geschick sowie die schon seit Jahren anhaltende großzügige Unterstützung unserer Paulus-Kita.





Der Pilgerweg des Vertrauens geht weiter

Das 49. Europäische Jugendtreffen findet vom 28. Dezember 2026 bis zum 1. Januar 2027 im polnischen Łódź statt.

Auf Einladung der Ortskirchen kommen Tausende junger Menschen zwischen 18 und 35 Jahren aus ganz Europa zusammen, um gemeinsam zu beten, nachzudenken und Gemeinschaft zu leben. Im Zeichen der Freude und der Freundschaft öffnet die Stadt Łódź ihre Türen für die jungen Pilger, die eine tiefere Erfahrung von Glauben und Solidarität suchen.

Das erste ökumenische Jugendtreffen gab es 1978 in Paris. Seitdem wird die traditionelle Veranstaltung jeweils in einer europäischen Großstadt abgehalten. Die Bruderschaft von Taizé wurde 1940 von dem

reformierten Theologen Roger Schutz gegründet, der für seinen unermüdlichen Einsatz für die Ökumene und den Frieden hohe Auszeichnungen erhielt. Schutz kam im Jahr 2005 wenige Monate nach seinem 90. Geburtstag bei einem Messerattentat ums Leben.

Łódź [ausgesprochen: Wudsch] ist eine Stadt, deren Entwicklung Frauen jahrhundertlang mit harter Arbeit in den Textilfabriken vorangetrieben haben. In den schweren Zeiten des Kommunismus traten sie mutig für ihre Rechte ein. Es ist eine Stadt mit katholischen, evangelischen, orthodoxen und jüdischen Wurzeln, deren Einwohner die Ökumene im Alltag leben. Ihre Liebenswürdigkeit und Offenheit gründet sich auf Einheit in Vielfalt und Dialog.

Weitere Informationen dazu auf Instagram: @taize.lodz oder unter: info@taizelodz.pl

Kinderkirche



KIRCHE MIT KINDERN

„Alles jubelt, alles singt!“

Bei unserer Kinderkirche am 20. Juni war richtig was los! Nach der Begrüßung und einem Spiel haben wir eine Geschichte mit Bausteinen aufgebaut und gemeinsam einen Sprechgesang geübt.

Danach ging es ab in den Wald: Die Kinder haben fleißig Stöcke und Steine gesammelt, aus denen wir in der Unterkirche direkt eigene Ast-Klappern, Schellenringe und Rasseln gebastelt haben.

Das absolute Highlight war unser kleines Konzert am Ende: Mit den neuen Instrumenten und den Boomwhackers* haben wir Lieder wie „Laudato Si“ und „Hallelu, hallelu“ angestimmt. Die Stimmung war richtig stark!

Nach dem Vaterunser und dem Segen ging ein toller Nachmittag zu Ende.

Danke an alle Kids fürs Mitmachen!

*Helene, Gesa
und der Rest vom KIKI-Team*

* Boomwhackers sind gestimmte Percussionröhren aus recycelbarem Kunststoff, die spielerisches Musizieren in der Gruppe ohne größeren finanziellen oder organisatorischen Aufwand ermöglichen. Der Name setzt sich aus dem lautmalerischen „boom“ und dem umgangssprachlichen „whack“ (engl.: kräftig schlagen) zusammen. Boomwhackers können auf die unterschiedlichsten Arten gespielt werden und beispielsweise auf dem eigenen Körper (z.B. Hand oder Oberschenkel), auf dem Boden oder anderen Oberflächen und auch mittels verschiedener Schlägel zum Klingen gebracht werden. Durch das Aneinanderschlagen von zwei Boomwhackers ist zudem ganz einfach das Erzeugen von Intervallen möglich.



Kleines Geburtstagskonzert der Pfälzischen Kurrende



Wir freuen uns, Ihnen am **Sonntag, 6. September**, um **11.00 Uhr** in der Pauluskirche Hambach neue und altbekannte Stücke zu präsentieren.

Ökumenischer Fürbittenkalender

Das Gebet ist das Herzstück der ökumenischen Bewegung. Jesus hat darum gebetet, dass wir – seine Nachfolgerinnen und Nachfolger – eins sein mögen. Wenn wir miteinander und füreinander beten, können wir Gottes Gabe der Einheit fühlen. **Das Gebet unterstützt uns auf unserem Weg hin zur Einheit**, die für alle sichtbar ist, „auf dass die Welt glaube“ (Joh 17,21).

Der Ökumenische Fürbittkalender führt uns über ein Jahr hinweg durch jede Region der Welt. Indem wir mindestens einmal jährlich für jeden Teil der Erde beten, bekräftigen wir unsere Solidarität mit Christinnen und Christen auf der ganzen Welt, mit Brüdern und Schwestern, die in unterschiedlichen Verhältnissen leben, mit unterschiedlichen Problemen konfrontiert sind und unterschiedliche Gaben miteinander teilen. Beten Sie mit!

<https://www.oikoumene.org/de/resources/prayer-cycle>



Handläufe für **INNEN** und **AUSSEN**!

Mehr Treppensicherheit für Sie und Ihre Familie mit normgerechten Handläufen von Flexo.

FLEXO
Innovative Handlauf-Systeme

- geniales „Baukastensystem“
- optimale **Funktion** und **Optik** an jeder Treppe
- **preiswert**, patentierte Technik
- attraktive, **edle Materialien**
- **robust** und **pflegeleicht**
- geeignet für alle **öffentlich zugänglichen Gebäude**, Wohnanlagen, Schulen, Kindergärten, Altersheime etc.
- **nach DIN 18024/25 u. 18040**
- ideal für die **Nachrüstung**
- günstige **Festpreise** komplett inkl. Montage

Unser Maßstab: **Sie!**

Wir können Ihnen nichts verkaufen, wenn wir **SIE** nicht überzeugen können, dass für **alle Menschen**, vor allem für **ältere** oder **behinderte Menschen** und **Kinder** ein **normgerechter Handlauf** sinnvoll ist.

— **FLEXO** Handlaufsysteme, geeignet für **Neubau** und **Nachrüstung**, bieten **Sicherheit an jeder Treppe** und sind **einzigartig in Funktion und Design**.

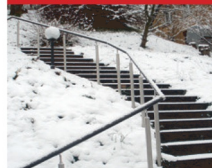
... beidseitig an jeder Treppe



... kleine Treppen - große Sicherheit



... nicht nur im Winter



... beidseitig, wo man sich begegnet



**Kostenlose Beratung und
Prospekte anfordern!**





Der Schatz von Weißenburg

Wenn wir es nicht schon längst wüssten, dann aber jetzt: Wir wohnen in der schönsten Ecke Deutschlands und das an uns grenzende Frankreich bereichert diese Aussage erheblich.

Die *Frauen mitten im Leben* treffen sich einmal pro Monat und sind aktiv und findig bei der Gestaltung dieses Tages.

Am 2. Juni stand also Wissembourg und die Besichtigung der dortigen Abteikirche



Saints Pierre et Paul aus dem 13. Jahrhundert auf unserem Programm, sie ist die zweitgrößte gotische Kirche im Elsass. Mit von der Partie und uns herzlich willkommen war unsere Kirchenführerin Bettina Ebbinghaus-Hoffmann.

Leider bremste die Deutsche Bahn den

pünktlichen Beginn unserer Führung um eine Stunde aus, was den Autofahrerinnen der Gruppe die Gelegenheit gab, ein paar herrliche Schnappschüsse in der Schlupfgasse zu schießen und die köstlichen französischen Törtchen zu genießen.

Dann ging es los mit der Besichtigung der gotischen Abteikirche. Dank Frau Ebbinghaus-Hoffmann bekam unsere achtköpfige Gruppe einen nicht üblichen Einblick in den Kapitelsaal des früheren Klosters, welcher heute als Sakristei genutzt wird und vier

außergewöhnliche Schlusssteine der Gewölbedecke präsentiert. Weiter ging die hervorragend geplante Führung mit diversen Aufgaben für die Teilnehmerinnen, so dass

eine interaktive Zusammenarbeit mit Fragen und Antworten uns lebendige kurze 1,5 Stunden bescherte. Dazu zählten die Erkundung des vierschiffigen Kirchenraumes mit dem unübersehbaren 11,5 Meter hohen Christophorus Fresko aus dem 14. Jahrhundert (die größte derartige Darstellung in Frankreich), die zwei Fensterrosetten mit einem der ältesten erhaltenen Buntglasfenster des Elsass' sowie der Radleuchter mit einem Durchmesser von sechs Metern.

Die Verglasung des Chors stammt aus dem 13. und 14. Jahrhundert. Außerdem fällt der Buntsandstein ins Auge und weitere sehenswerte Wandgemälde.

Weiter führte uns unsere Erkundung nach draußen in den Kreuzgang aus dem 14. Jahrhundert. In dieser Zeit hatten die Mönche nicht mehr so viel Geld, das Kloster verlor an Bedeutung.



Von dort gelangten wir in eine schlichte, kleine romanischen Kapelle. Von der Stirnseite leuchtete uns eine ganz besondere Fensterscheibe entgegen: Der Schatz von Weißenburg, die Replik einer Christusdarstellung aus dem 11. Jahrhundert. Das Original befindet sich in einem Museum in Straßburg und zeigt auf

einem Durchmesser von 25 cm einen bärtigen Mann vor tiefblauem Hintergrund. Die Scheibe gilt als eine der ältesten mit figürlicher Malerei in Europa. Angereichert mit Wissen und dankbar für die gekonnte informative Vermittlung beschlossen wir den Ausflug im Restaurant bei Flammkuchen und anderen Leckereien.





Sommerlager 2026

In der ersten Woche der Sommerferien ging es für uns Pfadfinder nach Österreich zum Zellhof bei Salzburg. Dort haben wir viele spaßige Aktivitäten unternommen, wie zum Beispiel Stationenläufe, Wanderungen oder Fußballgolfen. Außerdem waren wir fast jeden Tag im See, der praktischerweise direkt an unserem Lagerplatz lag. Neben den Aktivitäten haben wir zwischendurch auch andere Pfadfinder getroffen, die ebenfalls den Zellhof besucht haben, was ziemlich aufregend war.

Nach der ersten Woche ging es für die kleineren Kinder mit dem Reisebus zurück, während die älteren Gruppen sich auf den Haijk, eine mehrtägige Wanderung, vorbereiteten. Das Haijkziel war diesmal Rosenheim und die Haijkgruppen hatten, wie jedes Jahr, eine ganze Woche Zeit, um mit ihren Gruppenleitern rechtzeitig ans Ziel zu kommen.

In diesen zwei Wochen haben wir unvergessliche und schöne Momente erlebt und vermissen das Lager jetzt schon!



Gut Pfad, die Stammesrunde
Emma Pfundtner



Herbstmarkt im Pauluskindergarten

Im Herbst ist Gott ein toller Maler. Es herbstelt überall...

Am **Freitag, 23. Oktober 2026**,
lädt die Prot. Pauluskindertagesstätte Hambach
von **15.30 Uhr bis 18.30 Uhr** Groß und Klein
zu einem kleinen Herbstmarkt ein.

Rund um die Pauluskirche werden selbstge-
machte Kleinigkeiten und Köstlichkeiten ange-
boten.

Bei kulinarischen Leckereien ist jeder eingela-
den dabei zu sein!

Viele Überraschungen und Mitmachaktionen
warten auf die Gäste, um den Herbst mit allen
Sinnen zu genießen und willkommen zu hei-
ßen.

Auf ein buntes Miteinander freuen sich
die Kinder und Erzieher*innen der Pauluskita.

Foto: Ina Balke

Dankspende

Konfidankspende 2026

Auch in diesem Jahr ging die Dankspende der Konfirmandinnen und Konfirmanden aus Hambach und Lachen-Speyerdorf an das Ambulante Kinderhospiz in Neustadt. Es kamen insgesamt 1200,- € zusammen, die bei der offiziellen Scheckübergabe Ende Juni im AHPZ dankbar entgegengenommen wurden.



Geburtstage im September

Bärbel Benker, 75 Jahre
Christa Kinzel, 90 Jahre
Christian Treviranus, 89 Jahre
Brigitte Wiede, 75 Jahre
Hans-Günter Brenner, 70 Jahre
Werner Krämer, 75 Jahre
Renate Wageck, 88 Jahre
Ulrich Bollenbach, 83 Jahre
Bernhard Mellert, 88 Jahre
Irene Eitzer, 90 Jahre
Wilma Emich, 90 Jahre
Christoph Rieger, 70 Jahre
Anita Bartelt, 85 Jahre
Karola Schmidt, 93 Jahre
Kurt Trötschel, 94 Jahre
Inge Steigert, 85 Jahre
Walter Roth, 82 Jahre
Hans Weiß, 75 Jahre
Ingeborg Wiederhold, 85 Jahre
Wolfgang Brey, 92 Jahre
Bärbel Eckert, 82 Jahre
Johann Becker, 83 Jahre
Heinrich Duchscherer, 87 Jahre
Margot Hemmann, 89 Jahre
Annette Wambsganß, 84 Jahre
Hans Miedreich, 85 Jahre
Horst Wambsganß, 86 Jahre
Friedhart Frieß, 86 Jahre
Viola Bauer, 75 Jahre
Peter Voelcker, 81 Jahre
Ulrike Bollenbach, 75 Jahre
Doris Kuckert, 90 Jahre
Ruth Schmidt-Hieber, 81 Jahre
Hans-Adalbert Prölß, 86 Jahre

Carmen Surau, 80 Jahre
Werner Gensheimer, 85 Jahre
Karl-Heinz Oberländer, 92 Jahre
Ute Wolff-Görlitz, 83 Jahre
Uwe Heilek, 70 Jahre
Lilli Hinkel, 100 Jahre
Inge Klein, 86 Jahre
Irene Laborenz-Herschel, 75 Jahre
Hannelore Miebach, 86 Jahre
Eleonore Thirolf, 85 Jahre
Irmgard Grancea, 70 Jahre
Renate Leidenberger, 87 Jahre

Geburtstage im Oktober

Dagmar Schlösser, 75 Jahre
Christel Fuchs, 87 Jahre
Heinrich Keib, 75 Jahre
Johann Ruppert, 84 Jahre
Marietta Strätz, 91 Jahre
Hans Mauer, 89 Jahre
Hans Veit, 87 Jahre
Helga Enzmann, 90 Jahre
Gerlinde Woll, 85 Jahre
Liane Nickel, 90 Jahre
Heinrich Hüther, 83 Jahre
Hans Schmidt-Hieber, 83 Jahre
Heidrun Geider, 82 Jahre
Ulrich Köhler, 70 Jahre
Elisabeth Meier, 86 Jahre
Rita Grewenig, 97 Jahre
Eva Helfrich, 75 Jahre
Johannes Burgemeister, 82 Jahre
Barbara Cherdron-Ecksturm, 86 Jahre
Ursula Leibrecht, 82 Jahre
Wilhelm Bauer, 70 Jahre

Geburtstage im November

Monika Disson, 82 Jahre
 Kurt Hecker, 91 Jahre
 Ursula Lais, 75 Jahre
 Karl Heinz Bernbrich, 89 Jahre
 Rudolf Herz, 82 Jahre
 Bernd Herzfeldt, 84 Jahre
 Wiltrud Blickensdörfer-Müller, 90 Jahre
 Roland Josse, 99 Jahre
 Käthe Ratz, 91 Jahre
 Erich Mutschler, 88 Jahre
 Margot Disson, 75 Jahre
 Hildegund Lautenschläger, 97 Jahre
 Inge Geyer, 84 Jahre
 Hanna Mattern, 98 Jahre
 Helga Regenstein, 83 Jahre
 Ulrike Störmer, 86 Jahre
 Elke Priessnitz, 75 Jahre
 Holger Dahlke, 70 Jahre
 Silke Burschäpers, 70 Jahre
 Heinz Ehrler, 92 Jahre
 Jürgen Goldelius, 88 Jahre
 Wolfram Sprecher, 70 Jahre
 Dieter Brendel, 91 Jahre
 Maren Maasch, 86 Jahre
 Edelgard Depper, 87 Jahre
 Annedore Nabrotzky-Lingenfelder, 75 Jahre
 Hedwig Schanzenbächer, 89 Jahre
 Rolf Zott, 75 Jahre
 Ingrid Kaffenberger, 88 Jahre
 Annette Rosenberg-Mock, 70 Jahre
 Rainer Schaaf, 84 Jahre
 Klothilde Graf, 83 Jahre



Heiner Geißler „Was müsste Luther heute sagen?“ (von 2015)

Der Katholik Heiner Geißler versucht, Luther so darzustellen, dass auch Nichttheologen und andere Konfessionen ihn verstehen. Geißler beleuchtet die geschichtliche Situation, Luthers Gottes- und Menschenbild, setzt sich mit seiner Lehre auseinander, benennt seine Verdienste, seine persönlichen Eitelkeiten und sein Versagen. Gleichzeitig nimmt er die katholische Kirche in den Blick: Die unhaltbaren Zustände in der Kirche zur Zeit Luthers, die Luther zu Recht verändern und reformieren wollte, die Kräfte in der katholischen Kirche, die heute der Einheit der Kirche im Weg stehen und die Reformen, die Papst Franziskus angestoßen hat, so dass Hoffnung auf Veränderung wuchs. Geißler schreibt lebendig und mit großem Sachwissen. Er reibt sich an der Rechtfertigungslehre. Luthers Bild vom sündigen und verderbten Menschen („von der Bosheit ganz durchsäuert“) setzt Geißler die Bergpredigt entgegen: Jesus mache den Trauernden und Verfolgten Mut, den Menschen, die sich in einer seelisch schwierigen Lage befinden, ohne dass sie gesündigt haben. Jesus Botschaft: „Ihr seid nicht ein Klumpen Sündendreck, sondern in eurer Würde unantastbar, weil sie in Gott verankert ist.“ Eindringlich appelliert Geißler an die Amtskirchen, die Trennung endlich zu überwinden: „Die Menschheit hat Sehnsucht nach Nächstenliebe, nach Wärme, Barmherzigkeit und Gerechtigkeit. Die zwei Milliarden Christen könnten eine andere Welt, eine bessere Welt erzwingen!“

Was müsste Luther heute sagen?

„Die Spaltung von damals ist inzwischen nicht nur überflüssig, sondern auch verantwortungslos. Die Weltöffentlichkeit wird von antichristlichen und unmoralischen Kräften beherrscht.

Warum leistet ihr keinen Widerstand?“

Katharina Hofrichter
 vom Lesezirkel der Paulusbücherei



IT-Services und Beratung
Steffen Herbst e.K.
Am Kirschgarten 56
67434 Neustadt
Tel. 06321 487902
Mail info@c4it.biz

Netzwerke: ▶ Planung
▶ Installation
▶ Dokumentation

Für physikalische und virtuelle Umgebungen



BEIL
Bestattungshaus

Landauer Straße 135a
67434 Neustadt /
Weinstraße

Tag- und Nacht-Telefon
06321 / 918072

BESTATTUNGEN IN DER PFALZ
SEIT 1890



Weingut Sommer



Tel: 06321 / 81702 | info@sommer.wine



Kändlerweg 8 | 67434 Hambach
Tel.: 06321 33918

Weinverkauf
Montag - Samstag:
8:30 - 12:00 Uhr

Straußwirtschaft
Vinothek
17. Juli - 11. Oktober
Freitag - Sonntag:
17:00 - 22:00 Uhr



Blumen zu allen Anlässen



Blumen Wiblishauser

Inh. Bärbel Fröhlich
Landauer Str. 135
67434 Neustadt/Wstr.
06321-12664
www.blumen-wiblishauser.de

"Ohne Ökumene ist eine Zukunft des Christentums nicht denkbar."

Gelebte Ökumene beim Sternsingen

Das Sternsingen findet jährlich um den 6. Januar statt. 1959 wurde der katholische Brauch wiederbelebt, seit 1962 sind die Sternsinger auch in Hambach unterwegs. Die Initiative ging von Benno Zech aus, seinerzeit Lehrer der katholischen Abteilung an der Dr.-Albert-Finck Schule. Er



Der Besuch beim Pfarrer der Pauluskirchengemeinde gehört zum festen Programm der Sternsinger. Foto: Stüber, 2025

zog zunächst mit Schülerinnen und Schülern seiner Klassen durch einige Straßen Hambachs. Nach bescheidenen Anfängen gelang es Zech, weitere Lehrkräfte zum Mitmachen zu gewinnen. Bald schon wurde das Hambacher Sternsingen ökumenisch, ohne dass man das damals besonders betonte. Wer mitmachen wollte, war dabei, und so gab es katholische und evangelische Sternsinger, denen man die Konfession – wie sollte es auch anders sein – nicht ansah.

Auch die konfessionelle Ausrichtung der Haushalte war den Organisatoren nicht wichtig. Mit der wachsenden Anzahl von Sternsängern und Betreuern wurden einfach mehr Häuser besucht. Kreide, Schwamm, Klebesegen, schöne Gewänder, die Sammeldose und der Stern gehören bis heute zur Ausstattung der Gruppen. Manche Kinder und Betreuer sind oft mehrfach im Einsatz, damit alle Häuser im Weindorf Hambach den Segen erhalten. Auch Neu-

zugezogene lernen schnell, dass das Sternsingen hier eine ökumenische Angelegenheit ist. So läutete eine evangelische Gruppe bei einer Familie und rief: „Die Sternsinger sind da.“ Auf die Bemerkung: „Wir sind aber evangelisch...“, kam prompt die Antwort: „Wir auch!“

Trotz aller kirchlichen Strukturveränderungen gehört das Sternsingen nach 64 Jahren zum festen Bestandteil des Gemeindelebens in St. Jakobus und in der Paulusgemeinde. Mit dem Organisationsteam von St. Pius erfolgt regelmäßig eine Abstimmung, von der Öffentlichkeitsarbeit bis zur gemeinsamen Bekanntgabe des Spendenergebnisses. Ungeachtet der Konfession oder einer Religionszugehörigkeit erleben die Kinder und Jugendlichen, dass sie gemeinsam etwas tun können, um die Welt ganz konkret etwas besser zu machen. Niemals sonst in einem Kalenderjahr werden in so dichter Zeitfolge so viele Menschen erreicht, die Gottes Segen erfahren. Ökumene im Sternsingen ist eine lebendige Gemeinschaft über viele Grenzen hinweg.



Eine der vielen Gruppen, mit denen Christel Ochsenreither (rechts) unterwegs war. Foto: Ochsenreither, 1995

Im Januar 2027 werden die Sternsinger wieder losziehen unter dem Motto „Gutes Essen – starke Kinder. Sternsinger für gesunde Ernährung“. Dabei steht Guatemala im Mittelpunkt der Aktion, wo viele Kinder unter- oder mangelernährt sind.

So wirst du Kandidat*in der Paulusgemeinde:

1. Melden

Sag deinem Presbyterium oder dem Wahlausschuss Bescheid, dass du kandidieren möchtest.

2. Eintragen

Dein Name kommt bis Anfang Oktober auf die offizielle Vorschlagsliste.

3. Vorstellen

Du wirst auf dem Wahlzettel der Paulusgemeinde vorgestellt.

Danach bist du offiziell im Rennen – und mit etwas Glück bald Teil des Presbyteriums.



INFOS für Wähler*innen zur Briefwahl am 29. November



Unsere Gemeinde wählt ein neues Presbyterium. Mit deiner Stimme entscheidest du mit, wie Kirche in den kommenden sechs Jahren gestaltet wird.

So läuft's

Wer darf wählen?

Wahlberechtigt ist jedes Mitglied der Kirchengemeinde, das am Wahltag mindestens 14 Jahre alt ist, und seit mindestens zwei Monaten Mitglied dieser Kirchengemeinde ist.

Wie viele Stimmen habe ich?

Du hast 9 Stimmen. So viele Stimmen, wie Presbyter*innen in unserer Pauluskirchengemeinde zu wählen sind.

*Wichtig: Jede*r vorgeschlagene Kandidat*in kann nur eine Stimme bekommen.*

Wie läuft die Wahl ab?

Die Wahl findet ausschließlich als Briefwahl statt. Du erhältst mit deinen Wahlunterlagen:

einen Wahlberechtigungsschein,

einen amtlichen Stimmzettel,

einen Stimmzettelumschlag,

einen Briefwahlumschlag.

So funktioniert's

1. Stimmzettel ausfüllen, in den Stimmzettelumschlag legen und zukleben.

2. Stimmzettelumschlag und Wahlberechtigungsschein zusammen in den Briefwahlumschlag stecken.

3. Den Umschlag per Post zurückschicken oder in den (Wahl-)Briefkasten der Paulusgemeinde, Winterbergstr. 25, einwerfen.

Bis wann muss der Wahlbrief eingegangen sein?

Spätestens am 29. November 2026 um 16 Uhr. Wahlbriefe, die später eingehen, können nicht berücksichtigt werden.

Was passiert mit meinem Wahlbrief?

Der Wahlausschuss prüft, ob dein Wahlbrief vollständig ist (Stimmzettelumschlag + Wahlberechtigungsschein). Dein Wahlberechtigungsschein wird mit der Wähler*innenliste abgeglichen. Dein verschlossener Stimmzettelumschlag kommt in die Wahlurne.

**Jetzt du.
Stimme
abgeben.
Umschlag
einwerfen.**





Fotos:
Eva-Mare Wagner-Erhart
Silke Bomke
Harmut Neumann
Katharina Jaehn



Goldene und Gnaden-Konfirmation

Foto: Andreas Veh



Kita-Pfingstgottesdienst

Foto: Wolfram Spitzner



9. August: Hohe Loog
Waldgottesdienst

13. - 14. Juni: Café Paulus
Schwarz-Rot-Gold-Fest



Fotos: BEH

16. August: Gottesdienst
Paul-Gerhardt-Haus

Fotos: BEH



Taufe

Wir freuen uns über die neuen Gemeindeglieder und wünschen den Eltern und Paten Gottes Segen bei der Erziehung ihrer Kinder

29.03.2026	Kevin Frank Adam Gödel	Petra Gödel und Christian Butsch
02.05.2026	Oskar Friedrich Sinz	Alexandra und Matthias Sinz
31.05.2026	Paul Ralf Foerster	Sandra Foerster und Pirmin Garrecht

Hochzeit

Wir wünschen Glück und Segen für das Leben der Eheleute

02.05.2026	Alexandra Corinna und Matthias Benjamin Sinz geb. Klein
09.05.2026	Anna-Magdalena Leidner und Timm-Niklas Stahl

Abschied



Wir nehmen Anteil an der Trauer der Angehörigen unserer verstorbenen Gemeindeglieder:

24.03.2026	Hans Keßler, 99 Jahre
30.03.2026	Eva Ganter, geb. Hauschild, 90 Jahre
08.04.2026	Karl Heinz Hårdter, 87 Jahre
13.05.2026	Margot Diehlmann, geb. Herrmann, 90 Jahre
15.05.2026	Bernhard Klersy, 90 Jahre

Aufgrund eines Datenbankfehlers haben wir in unserer letzten Ausgabe Herrn Hans Dzekutz-Maley bei den Jubilaren aufgeführt, obwohl er bereits im Jahr 2023 verstorben ist. Wir bedauern dies sehr und bitten die Familie um Entschuldigung.



Kleidersammlung für Bethel

■ Was kann in den Kleidersack?

Gut erhaltene Kleidung und Wäsche,
Schuhe (bitte paarweise bündeln),
Handtaschen, Plüschtiere und Federbetten
– jeweils gut (am besten in Säcken)
verpackt

■ Nicht in den Kleidersack gehören:

Lumpen, nasse, verschmutzte oder
beschädigte Kleidung und Wäsche,
Textilreste, abgetragene Schuhe,
Einzelschuhe, Gummistiefel, Skischuhe,
Klein- und Elektrogeräte.

vom:

12. - 18. Oktober 2026



Abgabestelle:

Pauluskirche

Dr.-Wirth-Straße 17
67434 Neustadt/Wstr.

jeweils von 9.00 - 16.00 Uhr

Wir bedanken uns für Ihre Unterstützung

v. Bodelschwingsche Stiftungen Bethel · Stiftung Bethel
Brockensammlung
Am Beckhof 14 · 33689 Bielefeld · Telefon: 0521 144-3779

Reformationstag

Am 31. Oktober ist Reformationstag – der Tag, an dem vor über 500 Jahren Martin Luther seine Kritik an der Kirche veröffentlicht hat. Er nagelte dafür das Papier an die Kirchentür in Wittenberg. Der Mönch Martin Luther und einige andere wollten die damalige Kirche verbessern. Dies ist ihnen nicht gelungen, aber aus ihren Ideen hat sich dann der evangelische Glaube entwickelt. Eine Spaltung der Kirche, wie sie mit der Reformation geschah, hatte Luther nie beabsichtigt. So entstanden die katholische und die evangelische Kirche.

Die Lutherrose

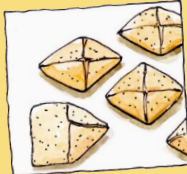
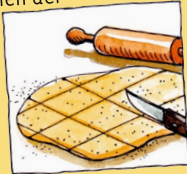
ist das Erkennungszeichen von Martin Luther. Martin setzte sie unter seine Briefe. Das war sozusagen sein „Logo“, wie man so ein Zeichen heute nennt. So wusste jeder, dass der Brief wirklich von Martin war. Martin hat einmal gesagt, die Lutherrose erinnere ihn an seinen Glauben. Das Kreuz in der Mitte steht für Jesus Christus. Gottes Wort kann man nur mit dem Herzen verstehen, daran erinnert das Herz. Die weiße Rose zeigt den Frieden, den Gott den

Menschen gibt. Das Blau symbolisiert die himmlische Freude. Der goldene Ring ganz außen hat keinen Anfang und kein Ende. Er sagt uns, dass Gottes Wort auch kein Ende hat und ewig gilt.

Entdeckt hat Martin das Symbol auf einem bunten Fenster im Augustiner-Kloster in Erfurt, das er dort bei den täglichen Stundengebeten vor Augen hatte.

Reformationsküchlein

Die Hefebrotchen sehen der Lutherrose ähnlich. Bereite einen süßen Hefeteig zu, nach einem Rezept für Hefezopf. Rolle den Teig aus und schneide Vierecke von 12 x 12 cm aus. Schlage die Spitzen der vier Ecken zur Mitte ein. Lege sie auf ein eingefettetes Backblech und gib etwas rote Marmelade in die Mitte. Lass das Gebäck bei 200 Grad im vorgeheizten Backofen 20 Minuten backen. Bestreue sie hinterher mit Puderzucker.



Bestreue sie hinterher mit Puderzucker.

Welcher Weg führt auf die Wartburg?

Auf dem Weg E gelangt ihr auf die Wartburg.



September

So		10.00 Uhr	14. So nach Trinitatis 11.00 Uhr Matinee der Pfälzischer Kurrende	O. Jaehn mit Pfälzischer Kurrende
Sa		14.00 Uhr	Kinderkirche	für Kinder im Grundschulalter
So		11.00 Uhr	15. So nach Trinitatis anschließend Gemeindefest	O. Jaehn
So		10.00 Uhr	16. So nach Trinitatis	L. Mandelbaum Hygodienst
So		10.00 Uhr	17. So nach Trinitatis	E.-M. Wagner- Erhart

Oktober

So		10.00 Uhr	Erntedankfest anschließend Suppe in der Unterkirche	O. Jaehn
So		10.00 Uhr	19. So nach Trinitatis	A. Jung
So		10.00 Uhr	20. So nach Trinitatis	E.-M. Wagner- Erhart Hygodienst
So		10.00 Uhr	21. So nach Trinitatis	O. Jaehn Vorst. der Präparanden Zeitumstellung!



November

So		10.00 Uhr	22. So nach Trinitatis	O. Jaehn
Sa		14.00 Uhr	Kinderkirche	für Kinder im Grundschulalter
So		10.00 Uhr	Drittletzter So des Kirchenjahres	O. Jaehn
So		10.00 Uhr	Vorletzter So des Kirchenjahres	O. Jaehn Hybridgottesdienst
Mi		19.00 Uhr	Buß- und Bettag anschließendes gemütliches Beisammensein in der Unterkirche	O. Jaehn Ökum. Gottesdienst mit Posaunenchor Hambach-Winzigen
So		10.00 Uhr	Ewigkeitssonntag	O. Jaehn
So		10.00 Uhr	1. Sonntag im Advent Presbyteriumswahl	O. Jaehn mit Jugendorchester der Kolpingskapelle

Paul-Gerhardt-Haus:

jeden 2., 4. und 5. Donnerstag im Monat um 10.30 Uhr evang.
jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat um 10.30 Uhr kath.



Direkt nach dem Gottesdienst gibt es ein Kirchencafé

Hygodi

(=Hybridgottesdienst) Der Gottesdienst findet in der Kirche und online statt.

Die Zugangsdaten finden Sie auf unserer Homepage unter www.pauluskirche-hambach.de



In unserer Kirche gibt es eine **indukTive Höranlagenschleife**,
damit Nutzer von Hörgeräten den Gottesdiensten besser folgen können.
Holen Sie sich eines der Geräte vor dem Gottesdienst bei unserem Kirchen-
diener ab.



Singeabend

der Pfadfinder
am 19.9.2026
ab 18 Uhr
auf dem Kirchplatz



Weihnachtspost selbst gestalten?

Wir basteln Karten und Briefumschläge mit weihnachtlichen/winterlichen Motiven. Komm' vorbei und wähle aus dem umfangreichen Material Deine Favoriten aus.

Wann? **Samstag, 21. November 2026, von 14-16 Uhr**
Wo? Im Clubraum, Dr. Wirth-Straße 19 A
Wer? Alle großen und kleinen Menschen, die gerne basteln.

Obolus zugunsten der Orgel: 10,- Erwachsene / 5,- Kinder
Ich freue mich auf einen kreativen Nachmittag! Bettina E.-H.




15:53

Krisen Kompass

Diese App kann Leben retten!
Jetzt downloaden und weiterempfehlen!

- Ich stecke in einer Krise
- Ich denke öfter an Suizid
- Ich sorge mich um jemanden mit Suizid-Gedanken
- Ich habe jemanden durch Suizid verloren

Soforthilfe - Kontakte und Unterstützung

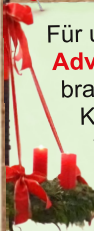
TelefonSeelsorge



WirmachenDruck

Für unseren Adventskranz brauchen wir Koniferengrün. Wir würden es in der letzten Novemberwoche schneiden kommen.

Falls Sie etwas haben, melden Sie sich bitte im Pfarrbüro.



Gott, erklär mal "Ökumene"

Wer sich zankt, is nich alleene



Quitten zu verschenken!

Wenn es soweit ist, einfach im Pfarrbüro melden.



Vielen Dank

allen Kuchenbäckerinnen und -bäckern für die leckeren Spenden zum **Schwarz-Rot-Gold-Fest**!

Die Stimmung und das Wetter waren super und so konnten wir im Pauluscafé 1986, - € für die Kinder- und Jugendarbeit unserer Gemeinde einnehmen.

Ein herzliches Dankeschön auch an Familie Neumann, in deren schönem Hof wir wieder zu Gast sein durften!



MitstreiterInnen gesucht

Für Geburtstagsbesuche und die Begrüßung der Neuzugezogenen

sucht der Besuchsdienstkreis immer noch Unterstützung.



Senioren- und Seniorinnenkreis



9. September, 15 - 16.30 Uhr, Rundsaaal

Die Geschichte der Stiftskirche

Referentin Frau Kern

14. Oktober, 15 - 16.30 Uhr, Rundsaaal

Reisebericht Schottland

Referentin Martina Saling

11. November, 15 - 16.30 Uhr, Rundsaaal

*Nostalgie - Inchiebild wird gemeinsam erstellt
Geschichten aus alten Zeiten*

Referentin Martina Saling

Alle Gemeindemitglieder ab 65 Jahre sind
herzlich zu diesen Treffen eingeladen.

Kinderkino jeweils um 16.00 Uhr

18. September | 27. November

Kinderkirche jeweils um 14.00 Uhr

12. September | 7. November



"After Luther" - Party

14. November, 16 - 19.00 Uhr, Unterkirche

Für Jugendliche

Gespräche am Abend

15. September, 19.30 Uhr, Casimirianum

Wohnprojekt Bad Dürkheim Fronhof

*Gemeinschaftlich, generationsübergreifend, genos-
senschaftlich wohnen - ein anderes Lebensgefühl?*

Beate Mundt, Mitbegründerin von Froh2Wo eG.

20. Oktober, 19.30 Uhr, Casimirianum

„Zivilgesellschaft unter Druck“

Desinformation und ihre weltweiten Auswirkungen

Martina Gemmar, Ref. f.Ökumen. Diakonie

Matinee der Pfälzischen Kurrende

6. September, 12.00 Uhr, Pauluskirche

Singeabend der Pfadfinder



**19. September, ab 18.00 Uhr, auf dem
Kirchplatz**

10. Kreativmarkt

1. November, 11 - 17.00 Uhr, Unterkirche

Basar von Frauen für Frauen

15. November, 14 - 17.00 Uhr, Pauluskirche

Bunt um den Kirchturm

21. November, 14 - 16.00 Uhr, Clubraum

*Winter-/Weihnachtskarten (und Umschläge)
selbst gestalten*

für Groß und Klein/Alt und Jung



Adventsmatinee Perpetuum Cantabile

13. Dezember, 11.30 Uhr, Pauluskirche

Adventskonzert der Kolpingskapelle

13. Dezember, 17.00 Uhr, Pauluskirche

Ökumenische Friedensdekade

8. - 18. November „Couragiert widerstandsfähig“

Die Termine für Neustadt finden Sie auf Seite 9.

weitere Informationen bei Martina Horak-Werz



Gemeindefest
2026



Sonntag, 13. September
ab 11 Uhr
in der und um die Pauluskirche

Kantorei an der Pauluskirche

Donnerstag 20.00 Uhr (Unterkirche)

Ökumenische Kinderkantorei

Donnerstag (Unterkirche)

17.00 - 17.45 Uhr (5 - 7 jährige)

17.45 - 18.30 Uhr (8 - 13 jährige)

Pfälzische Kurrende

Mittwoch 18.00 - 20.00 Uhr (Unterkirche)

Krabbelgruppe

Mittwoch 9.30 Uhr (Unterkirche)

Presbyterium

Sitzung monatlich, Mittwohabend (Rundsaal)



Kirche und Gemeinderäume

Dr.-Wirth-Straße 17

67434 Neustadt-Hambach

Presbyterium

Vors. Pfr. Oliver Jaehn

Stv. Dr. Eva-Marie Wagner-Ehrhart

Pfarramt

Pfarrer Oliver Jaehn

Winterbergstraße 25

Telefon 06321 / 84 77 0

pfarramt.hambach@evkirchepfalz.de

www.pauluskirche-hambach.de

https://instagram.com/

pauluskirchengemeindehambach

Gemeindediakon

*Die Stelle des Gemeindediakons ist ausgeschrieben,
aber noch nicht wieder besetzt.*

Kirchendiener

André Hmielorz

Mobil 0151 / 46 73 29 86

Gemeindebüro

Sabine Wiedemann

Winterbergstraße 25

Mittwoch 16 - 18 Uhr

Freitag 8.30 - 10.30 Uhr

Telefon 06321 / 84 77 0

pfarramt.hambach@evkirchepfalz.de

VC-Pfadfinder

Ansprechpartner: info@vcp-hambach.de

Emma Pfundtner Mobil 0173 / 10 62 00 8

Martin Rommel Mobil 0177 / 51 4 33 44

Seniorinnen- und Seniorenkreis

einmal im Monat (Rundsaal oder Clubraum)

Mittwoch 15.00 - 16.30 Uhr

Tanzkreis

Dienstag 18.30 - 19.30 Uhr (Rundsaal)

Frauen mitten im Leben

jeden 3. Dienstag im Monat 19.30 Uhr (Clubraum)

Gemeindebücherei

Donnerstag 16.00 - 18.00 Uhr.

Sonntag 11.00 - 12.00 Uhr nach dem Gottesdienst

paulusbuecherei-hambach@web.de

Instagram unter paulusbuecherei_hambach

Adressen und Kontakte

Krabbelgruppen

Informationen über das Pfarrbüro

Kinderkirche

Informationen über das Pfarrbüro

Kantorei, ökumenische Kinderkantorei und Pfälzische Kurrende

Carola Bischoff

Telefon 06321 / 30 67 9

carola.bischoff@t-online.de

Kindergarten

Leitung: Katrin Kobel

Dr.-Wirth-Straße 19

Telefon 06321 / 83 89 8

pauluskindergarten.hambach@evkirchepfalz.de

IMPRESSUM

Herausgeber:

Presbyterium der Pauluskirchengemeinde

67434 Neustadt-Hambach

V.i.S.d.P.: Oliver Jaehn, Pfarrer

Für namentlich gekennzeichnete Artikel sind die

Verfasser verantwortlich

Auflage: 2.500 Exemplare zur kostenlosen

Verteilung an alle evangelischen Haushalte

Redaktionsschluss nächste Ausgabe:

24. Oktober 2026 - Artikel an:

pfarramt.hambach@evkirchepfalz.de



Über Spenden freuen wir uns:

Prot. Verwaltungsamt Neustadt/Weinstr.

IBAN DE 08 5465 1240 1000 4249 01

Stichwort

„Prot. Kirchengemeinde Hambach“



Ökumene

Christen
auf dem Weg
zu einem gemeinsamen Ziel:
sich kennenlernen,
einander gut sein,
miteinander reden und sich zuhören,
miteinander lachen, sich freuen.

Christen
auf dem Weg zu Gott:
Gottes Wort hören
und gemeinsam bedenken,
sich angesprochen wissen,
antworten, beten und singen.

Christen
auf ihrem Lebensweg:
sich begleitet wissen
an Kreuzungen,
auf Umwegen,
in Sackgassen.
Im Vertrauen auf sein Wort
wachsen
und weitergehen.

Gemeinsam.



Gisela Baltes